

# RUDIMERNER Die Kritik von unten -

## der starke Hebel zur Verbesserung der Arbeit der Parteiorgane

In der Entschließung der 8. Tagung des Zentralkomitees zu den Fragen der Kritik und Selbstkritik heißt es:

„Im Zusammenhang mit diesem Aufschwung vollzieht sich im Bewußtsein der Massen ein tiefgehender Prozeß. Die wachsende Erkenntnis vom Wesen und der Rolle der antifaschistisch-demokratischen Ordnung im Kampf um Frieden, Einheit und Aufbau beschleunigt die Herausbildung eines neuen, demokratischen Staatsbewußtseins. Das neue Verhältnis zur Arbeit findet seinen sichtbaren Ausdruck in der Entfaltung der Masseninitiative, der Aktivistinnen- und Neuererbewegung, in den Selbstverpflichtungen der Arbeiter, der werktätigen Bauern und der Intelligenz. Mit den Erfolgen des Aufbaus und der ideologischen Entwicklung der Massen wächst das Selbstbewußtsein, entwickelt sich in zunehmendem Maße ihre Kritik gegenüber den Mißständen, der Unfähigkeit und der Mißachtung der Sorge um den Menschen.“

Der von uns in Nr. 3 des „Neuen Weg“ kommentierte Brief des parteilosen AGL-Vorsitzenden Kossok über die Partei- und Gewerkschaftsarbeit im Elektrochemischen Kombinat Bitterfeld (EKB) \*) ist nur ein Beispiel einer verantwortungsvollen Kritik von unten. Es gibt bereits unzählige Kossoks, die wissen, daß man nur dann als zum demokratischen Lager zugehörig gewertet werden kann, wenn man sich nicht mehr von den Ereignissen treiben läßt, sondern selbst aktiv in den Gang der Geschehnisse eingreift. Kossok gehört zu den wachen, aufmerksamen Menschen, die darüber nachdenken, wie man das Ganze und damit jedes seiner Teile vorwärtsentwickeln, verbessern, verschönern und sichern kann. Das Leben selbst und die persönliche Erfahrung aus den Irrtümern der Vergangenheit haben ihn dies gelehrt.

Im EKB, dem Siegerbetrieb im Gruppenwettbewerb der anorganischen Chemie, haben mehr als 6000 Arbeiter und Angehörige der Intelligenz Selbstverpflichtungen übernommen. Der Aktivistenplan wurde mit 174,8 Prozent übererfüllt. Jede einzelne Selbstverpflichtung ist im Grunde genommen Ausdruck schöpferischer Kritik an der eigenen Arbeit, ist die Überwindung des Alten und das demonstrative Bekenntnis zu unserer These, daß die Verbesserung der Lebenslage abhängig ist von der Erhöhung der Arbeitsproduktivität. Jede Selbstverpflichtung ist also gleichzeitig eine Anerkennung der Politik unserer Partei und der Regierung, die Anerkennung der führenden Rolle unserer Partei durch die Masse der parteilosen Menschen. Bedeutet das jedoch, daß die betriebliche Parteiorganisation in jedem Fall das Führungsorgan war, das in dem großen Erziehungsprozeß zum demokratischen Denken und Handeln an der Spitze stand, das die Massen befähigte, Erfolge zu erringen und sie zu sichern und aus ihnen heraus neue Erfolge vorzubereiten, jenes Organ, das laufend die Tendenzen der Entwicklung kritisch untersuchte, kühn alles Neue herausstellte und sich wiederum an die Spitze des sich Entwickelnden setzte? Der parteilose Arbeiter Kossok machte seinem Herzen aber gerade

deswegen Luft, weil er eben diese Führung vermifste, weil wir gerade ihn und tausend andere wie ihn ohne Anleitung und Hilfe gelassen haben. Und er empfand sehr richtig, wieviel Opfer an Zeit und materiellen Mitteln hätten vermieden werden können, um wieviel schneller, organisierter und müheloser alle Erfolge hätten errungen werden können, wenn die große Bereitschaft des überwiegenden Teiles der Belegschaft durch unsere Partei- und Gewerkschaftsorgane mit ihrer langen Kampf- und Organisationserfahrung planmäßig in die richtige Bahn gelenkt worden wäre, wenn unsere Genossen sich kühn an die Spitze jeder Aktivistinnenleistung, jedes Normendurchbruchs, jeder Verbesserung im Produktionsablauf, jedes Wettbewerbes, jeder Anwendung sowjetischer Erfahrungen, jeder Einsparungsaktion an Geld und Material gestellt hätten.

Die jetzigen Mitgliederversammlungen unserer Grundorganisationen im EKB zur Neuwahl der Parteileitungen und zur Wahl der Delegierten zur Betriebs-Delegiertenkonferenz in der Vorbereitung der 2. Parteikonferenz beweisen auch, daß unsere Parteimitglieder zum größten Teil den Willen haben, durch ihre eigene Tätigkeit das Wort von der führenden Rolle der Partei im Betrieb in die Tat umzusetzen. Wir waren dort und haben sie persönlich kennengelernt, Arbeiter, Handwerker, Ingenieure: Menschen, die als „einfache“ Parteiarbeiter neben ihrer Berufsarbeit Tag für Tag viele Stunden damit verbringen, den Menschen die Zusammenhänge zwischen ihrer Arbeit und dem Kampf um Frieden und demokratische Einheit zu erläutern, die sich mit feindlichen Argumenten herumschlagen, die den Müden Mut machen und ihnen helfen, Schwierigkeiten zu überwinden, die nach schwerer Arbeit mit wachen Sinnen lernen, sich in die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus hineinfressen und darüber hinaus noch Fachstudien treiben, Genossen, die wissen, daß sie jederzeit im Betrieb und auch zu Hause in der Familie Vorbild sein müssen. — Es ist also nicht so, daß die gesamte Parteiorganisation „faul“ ist, aber irgend etwas stimmt trotzdem nicht, sonst hätte Kossok nicht gesprochen, nicht für sich und für die anderen, und sonst hätten die Genossen sich in den Mitgliederversammlungen nicht darüber beklagt. Worum geht es immer wieder? Die Parteileitungen, vor allem die zentrale Parteileitung, standen in der Vergangenheit nicht auf der Höhe ihrer Aufgaben. Und viele Sekretäre der Grundorganisationen und andere Leitungsmitglieder erhalten bei den Neuwahlen die Quittung. In Sachsen-Anhalt sind es im Durchschnitt über 40 Prozent — mehr als in allen anderen Ländern —, die bisher nicht wiedergewählt wurden. Das ist ein ernstes Signal.

In der Stellungnahme der Parteileitung des EKB heißt es, daß die großen Produktionserfolge oft nicht durch die Initiative der Parteileitung erreicht wurden, daß die Initiative der Belegschaft unterschätzt wurde, daß die Parteileitung mehr und mehr dem Bürokratismus verfiel, daß sie die Massenorganisationen ungenügend angeleitet habe, daß sie der Sorge um den Menschen fast keine Be-

\*) „Neuer Weg“ Nr. 3: „Helfen wir die Kritik der Werktätigen noch breiter zu entfalten.“